



Pressemitteilung



Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: 02304/755-332, Fax: 02304/755-318
E-Mail: christa.martens@kircheundgesellschaft.de
Internet: www.kircheundgesellschaft.de

Schwerte, 09. März 2015

Ein Erfolg: Erstes Frauenmahl in Sendenhorst

Mahl, Musik und weibliche Zukunftsbilder

Am Vorabend des Internationalen Frauentages, am Samstag, 7. März 2015, hatten sich 140 Frauen in der Aula der Realschule St. Martin in Sendenhorst versammelt. Die Freude der Frauen war schon am Eingang zu spüren, denn sie gehörten zu den Glücklichen, die eine Karte für das erste Frauenmahl in Sendenhorst ergattert hatten. 140 Karten hatten die Organisatorinnen Ute Böning, Pfarrerin in der Evangelischen Kirchengemeinde Sendenhorst und Martina Bäcker, Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Sendenhorst, verkauft. „Die Karten waren im Nu vergriffen!“, freute sich Pfarrerin Ute Böning. Vielleicht lag es an dem breiten Frauenbündnis, dass die besondere Veranstaltung geplant hatte: Zu den Kooperationspartnerinnen gehörte neben der Stadt Sendenhorst und der Evangelischen Kirchengemeinde auch die Evangelische Frauenhilfe, der Katholische Frauenbund Deutschland und der Landfrauenverband. Oder das Thema traf genau den Nerv der Zeit?! „Wie wollen wir leben? – Bilder von unserer Zukunft“ – zu diesem visionären Thema hatten fünf prominente Rednerinnen aus Kirche, Politik und Gesellschaft zugesagt und ihre Tischrede vorbereitet.

Es begann Svenja Schulze, Ministerin für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie vertrat u.a. die These: „Die Zukunft in Wissenschaft und Forschung muss weiblicher werden!“. Sie zeigte mit Hilfe von Zahlen auf, dass der Frauenanteil zwar bei den Bachelorabsolventinnen noch gute 55% beträgt, aber der Anteil von Frauen an der Universität z.B. bei Professuren und Rektorenstellen mit ca. 20% immer noch sehr gering ist. Ihr Ziel ist es, mehr Frauen für technische Fächer zu gewinnen und sie mit Hilfe der Quotenregelung der Hochschulen in NRW zu fördern sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern. „Wir brauchen qualifizierte Frauen! Sowohl aus Akademikerfamilien als auch ohne studierte Eltern.“, so ihr Statement.

Als zweite Rednerin trat Dr. Barbara Rüschoff-Thale, Kulturdezernentin des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, ans Rednerinnenpult. Sie verdeutlichte den Zuhörerinnen überzeugend die Bedeutung von Kultur für die eigene Identität. Kultur solle für die Menschen sein, sie sei ein Mittel gegen Ausgrenzung und müsse selbstverständlich in unserem Alltag dazugehören. 90 Millionen Euro umfasse der Kulturetats des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Das seien aber nur 3% des Gesamtetats, der 3 Milliarden Euro umfasse. In einer Welt der Zukunft solle Kultur selbstverständlich sein und Menschen über kulturelle Grenzen hinweg verbinden, so ihr Fazit. Als dritte Rednerin beim Sendenhorster Frauenmahl war die Unternehmerin Magdalena Münstermann eingeladen. Bekannt geworden war sie am 2. Dezember 2013 als Bundespräsident Joachim Gauck ihr die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland überreichte und sie u.a. für ihr ehrenamtliches Engagement im Telgter Modell ausgezeichnete. Das Telgter Modell steht für eine aktive Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft vor Ort. Magdalena Münstermann plädierte in ihrer Zukunftsrede für einen „Haltungswechsel“ in Unternehmen. Eine offene, ehrliche Kommunikation, flexible Arbeitszeiten, die auf die individuellen

Lebenssituationen der Mitarbeitenden angepasst sind, Gesundheitsmanagement sowie gute Betreuungsangebote würden Zutrauen, Vertrauen und hohe Motivation unter den Mitarbeitenden schaffen, so ihre These. Die Wirtschaft müsse den Mensch in den Mittelpunkt stellen und sich an seine Bedürfnisse und Lebenskontexte anpassen, nicht umgekehrt. Denn: Prävention sei immer besser als Nachsorge! Die applaudierenden Frauen stimmten ihr zu und diskutierten angeregt über die vielfältigen Ideen der Rednerinnen. Umrahmt wurden die Reden, die Gespräche und das Essen von den Musikerinnen des Duos Larissas Neufeld. Als vierte Rednerin plädierte Superintendentin Meike Friedrich, Evangelischer Kirchenkreis Münster, für ein zukünftiges Leben in mehr gemeinsamer Achtung für sich, die Nächsten und für Gott. Das impliziere z.B. ein reflektiertes Konsumverhalten zum Wohle aller, das auf faire, ökologische und regionale Produkte setze, anstatt auf Billig-Angebote. Weniger Egoismus, stattdessen mehr Barmherzigkeit, Empathie und einen würdevolleren Umgang mit Mensch, Tier und der Schöpfung Gottes, so lautete ihr Votum.

Sr. Klarissa Watermann, Dominikanerin OP von Bethanien begrüßte die Frauen nach dem Dessert mit den Worten: „Liebe Mit-mir-Frauen!“ und fragte sich humorvoll, ob trotz des köstlichen Essens, die Teilnehmerinnen noch zuhören könnten. Ihre Befürchtung war unberechtigt. Die Teilnehmerinnen lauschten gebannt, als sie für einen neues Wirtschaftsmodell warb. Einer Oxfamstudie zufolge besitzt im Jahr 2016 1% der Weltbevölkerung mehr als der Rest der Welt. In ihrem Bild der Zukunft regiert ein anderer Wachstumsbegriff. Dieser ließe sich daran messen, ob das Geld den Armen zu Gute käme. „Wir sind gewachsen, wenn die Armut abnimmt“, so ihre These.

„Reich beschenkt mit interessanten Gedanken für den Geist und gutem, regionalem Essen für den Leib, fahre ich jetzt erfüllt nach Hause“, resümierte eine der vielen begeisterten Teilnehmerinnen den Abend für sich. Informationen zu weiteren Frauenmahlen in Westfalen erhalten Sie im Landeskirchlichen Frauenreferat der Evangelischen Kirche von Westfalen bei Nicole Richter unter www.kircheundgesellschaft.de/frauenreferat . Unter www.frauenmahl.de werden in Kürze auch die fünf Tischreden zum download bereitstehen.